

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 13 (1951)
Heft: 4-6

Artikel: Dr Soldatebrief
Autor: Brunner, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-183530>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr Soldatebrief

Herbst 1939! Mobilisation! D'Schwyzersoldate hei müesse yrücke! D'Eidgenossenschaft het müesse e General ha. Henri Guisan, e Waadtländer, isch vo dr Bundesversammlig gwählt worde. Axtrazüg fahre zu de Sammelplätz. Ufregig über Ufregig! Mängs Träneli isch bi jung und alt d'Bagge-n-ab-glüffe. Worum nit? Dr Vater het a d'Gränze müesse. Me weiß nit, wie si dä Chrieg dräiht und was usechunnt!

Lang ischs gange, bis teil Soldate afe hei chönne goh, i Urloub, goh z'Acherfahre und 's Fäld zwägmache für 's nöchschte Johr. Notisnoh, wo me gseh het, daß dr Chrieg nit diräkt a dr Schwyzergänze a isch, hei teil wider hei chönne, ihri Arbeit go mache. Dr groß Hufn aber het über d'Wiehnecht müesse a dr Gränze sy und 's Vaterland hüete. D'Wiehnecht im Wehrchleid! Deheime d'Muetter und d'Ching ume Wiehnechtsboum — dr Vater a dr Gränze!

Es isch bschlosse worde, dene Soldate, wo a dr Wiehnecht müesse im Militärdienst sy, e schöni Chrischtboumfyr z'schänke. Jede Wehrma sell es Soldatepäckli übercho und es Briefli vomene Schuelching. Das het z'brichte und z'schrybe gä i de Schuelstube im ganze Schwyzerland ume. Dänk-me-n-au, jedes Schuelching darf imene Soldat, wo äs gar nit könnt, zur Wiehnecht e Brief schrybe, e Brief, wo sell lüchte vom Wiehnechtsboum deheim is Härz vom Soldat a dr Gränze. Italiänischi, romanischi, französischi und dütschi Gsätzli sy gschribe worde. D'Freud isch voinne cho, es isch nit e gmacht Sach gsi, nei jedes Schwyzerching het au öppis welle tue fürs Vaterland und wenns au nur es Briefli sig, um em Schwyzersoldat z'danke, daß ärs Vaterland beschützt und em neue Muet mache, daß är nit dr Verleider überchöm.

»Lieber Soldat, hast du auch Schärm'en. Leg immer warme Socken an. Mein Vater ist auch Soldat, aber er ist am Schärm'en. Du bist lieb!

Mit Gruss: Bethli Ramser, 2. Klasse.«

*

»Werter Soldat! Ich wollte Dir Socken lismen, aber es will mir nicht rütschen. Wenn der Krieg nächtes Jahr noch ist, dann bekommst Du sie. Wache immer gut. Empfange viele Grüsse von Meieli Kuhn, 3. Klasse.«

*

»Lieber Soldat! Als uns der Herr Lehrer sagte, wir dürfen einem Soldaten zu Weihnachten schreiben, da hatte ich grosse Freude. Was soll ich schreiben? Danken will ich Dir, dass Du unser liebes Vaterland behütest. Wir können deshalb ruhig schlafen. Sei lieb gegrüsst von

Richard Mehlem, 5. Klasse.«

*

Wie älter 's Ching gsi isch, deschto verständiger dr Inhalt vom Brief worde-n-isch. Die Schüeler hei gspürt, um was es goht. Chrieg! Die brave Soldate schütze 's Vaterland! Do mueß me doch



Eugen Reichlen

Der Samichlaus bringt em Schwyzersoldat es Wiehnechtspäckli

so schribe, daß dr Inhalt Wermi usstrahlt, daß dr Soldat gspürt, daß me deheime in dr heilige Stund a ihn dänkt. Wenn me später d'Soldate ghört het verzelle vo dr Soldatewiehnecht, de hets gstrahlt und glüchtet i ihrne Ouge. Bevor sie s'Päckli durschnuset heige, sig dr Brief ufgmacht worde. Um e Boum sy d'Soldate gystone und hei gläse und glachet und — briegget.

Dr Markus Güetli, e Schüler us dr 6. Primarschuelklaß, het bsungers agwändet:

»Lieber unbekannter Soldat! Du feierst das heilige Fest der Weihnachten irgendwo im Schweizerlande. Wenn Ihr das schöne Weihnachtslied 'Stille Nacht' singt, dann sind gewiss alle Soldaten in Gedanken bei ihren Lieben zu Hause. Aber auch wir, die an Weihnachten am Christbaum glückselige Augenblicke erleben, denken an die Männer im Wehrkleide und besonders freut es mich. Dir lieber Soldat von Herzen zu danken. Warum danken? Weil die wackern Schweizersoldaten sich für Land und Volk einsetzen.

Wenn Du Kinder hast, so grüsse sie. Weisst Du, wir sind nicht reich. Wir haben 5 Geissen. Aber wir sind glücklich. Der liebe Vater ist auch an

der Grenze. Er bekommt auch einen Schülerbrief, wie Du. Ich wünsche Dir
schöne, frohe Weihnachten. Gott schütze unser liebes Vaterland!

Mit stillen Weihnachtsgrüssen: Markus Güetli, Freudheim, Kanton So..

*

Die Soldate-Wiehnechts-Fyre sy schön gsi. Konrad Egi
usem Engadin isch sälz Zyt am Splüge im Dienst gsi. Die Wieh-
nechtsfyr, höch obe i de Bärge isch prächtig verloufe. Mängs
Träneli isch abegschlückt worde. Sie hei doch alli a deheim dänkt.
Wo sie's Soldatepäckli ufto hei, isch jede z'ersch ufe Brief
gschosse. Zwöi-drü-mol het dr Soldat Egi im Markus Güetli sy
Brief gläse. No em Zimmerverläse hets die Nacht no-ni Rueih
gä. Jede Soldat het bhouptet, är heig dr schönscht Brief übercho.
Dr Konrad Egi aber isch as Tischli ane und het gschriben, zwe
Briefe, eine i syr Familie und dr anger im Markus Güetli. Nimmts
ech Wunger, was i däm Briefli gstange-n-isch?

»Lieber Markus! Du bist ein kleiner Held: denn Du hast mich zum
Weinen gebracht, als ich Deinen lieben Brief las. Weisst Du, für eine solche
Jugend wollen wir gerne das grosse Opfer bringen.

Zum Danke und zum Zeichen, dass Du mir eine so grosse Freude be-
reitet hast, darfst Du nächsten Sommer zu mir ins Engadin in die Ferien
kommen. Ich habe ein grosses Geschäft. Näheres wirst Du in den nächsten
Tagen erfahren. Der Korporal ruft mir eben; ich muss Wache stehen. Weisst
Du lieber Markus, im Dienste muss man eben gehorchen und pünktlich sein.
Nochmals besten Dank und grüsse mir Deine Eltern.

Mit einem Extragruss: Konrad Egi.«

*

Hüt isch dr Markus 23 jährig. Ig darf ech verrote, daß är
mängisch im Engadin i d Ferie gsi isch und daß är die kaufmänni-
schi Lehrzyt bim Konrad Egi gmacht het und gägawärtig zur
Wyterusbildig in England isch. Dr schön Soldatebrief het ihm
zum Glück verhulfe und später möcht ech de verzelle, was dr
Markus Güetli im Engadin alles erläbt het.

Karl Brunner.

Zwöi Gedicht vom Beat Jäggi

Wie schön isch's deheime

Wie schön isch's deheime
Am Chinderbett z'sy,
Em Chlyne chly z'brichte
Vil Freud isch drby.

Wie rein isch nes Chindli,
's isch d'Unschuld ellei.
Du sälber wirsch luter,
Isch's Härz nit vo Stei.

Mys Chindli glycht sym Mueti

Mys Chindli glycht sym Mueti,
Es säges alli Lüt.
Säg, drückt ächt das dr Vatti?
Oh, 's macht em währli nüt.

Er nimmt sys Chind uf d'Arme
Und 's Mueti by dr Hand.
Die schönschte zwöi vo allne
Het är im wyte Land.

Us „Chinderhärz, Mueterhärz“, Verlag Habegger AG., Derendingen